©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

am Strassendamme zwischen Kadobestie und Werenczanka (Bukowina).

Anthyllis Vulneraria L. f. flor. purpureo-maculatis. Mit der gewöhnlichen Form in Hołosko und Stawki.

Medicago media Pers. (*M. falcato* × *sativa*). Künstliche Wiesen auf der Citadelle in Lemberg unter den Stammeltern. Dieser Mischling ist gänzlich steril.

Melilotus alba Desf. Zwischen Weidengebüsch an Seretufern in Bilcze. selten.

Trifolium medium L. Zwischen lichtem Gebüsch am „Wysoki zamek" in Lemberg.

— *alpestre* L. Auf Holzschlägen hie und da. Pieniaki, Hołosko, Krzywczyce.

— *rubens* L. Auf Holzschlägen, sehr selten. Podmanasterz (bei Bóbrka), Krzywczyce (am „Chomiec").

— *pannonicum* Jacq. Auf Holzschlägen, selten. Uhersko (Tyn.), Strychańce (Hod.), Podmanasterz, Bilcze, Sinków, Brodek, Doroszowce.

— *hybridum* L. f. *vivipara*. Auf einem Holzschlag in Cygany.

— *aureum* Poll. Gemein auf Feldern und Waldrändern.

— *procumbens* Schreb. (Fiek, Fl. v. Schles.). In Bilcze und bei Lemberg.

— *minus* Relhan (*T. filiforme* Koch). Auf Holzschlägen in Winniki, gemein.

Astragalus Onobrychis L. Auf trockenen, grasigen Anhöhen, besonders in Südostgalizien, ziemlich gemein. Bei Lemberg nur am „Sandberg" und in Holosko.

— *Cicer* L. Lemberg (am „Sandberg"), Wierzchniakowce.

Vicia tenuifolia Roth. Zwischen lichtem Gebüsch in Hołosko.

— *segetalis* Thuill. Auf Feldern, nicht selten. Bilcze, Cygany, Zubrza, Krzywczyce.

Lathyrus sylvestris L. In Gebüschen, selten. Hołosko, Winniki.

Orobus pannonicus Jcq. In Südostpodolien, selten. Sinków (Hank.), Bilcze, Wierzchniakowce.

— *laevigatus* W. K. Auf Holzschlägen und in Gebüschen, sporadisch. Hołosko, Brzuchowice, Kleparów, Krzywczyce, Stare Sioło (bei Bóbrka). — In Südostpodolien habe ich diese Art nirgends beobachtet.

Zur Flora Mährens.

Von **Dr. Ed. Formánek.**

Durch die in der Oest. botan. Zeitschr. 1883 p. 313 veröffentlichte Abhandlung aus der Feder des kritischen Forschers Dr. Lad. Čelakovský angeregt, revidirte ich die *Stipa pennata* meines

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herbars und fand, dass die Exemplare vom Hádyberge bei Brünn von Exemplaren anderer Standorte durch einen kräftigeren Wuchs, durch breitere bläulichgrüne, meist mit 9 Hauptnerven versehene Blätter, durch gelbliche etwas glänzende, ältere Blattscheiden, und durch die beiden unteren Blattscheiden, welche unter die Halmmitte reichten und den Halm bis zur Ligula umfassten und durch längere, breitere Grannen und breitere Haarstreifen der Fruchtspelzen, von welchen der randständige bis zur Spitze verlief, während er bei anderen gegen die Spitze zu allmälig aufhörte, verschieden waren. Ich wandte mich an Dr. Lad. Čelakovský, der sofort in der Pflanze vom Hádyberge die echte *Stipa Grafiana* Stev. erkannte und dadurch der Flora Mährens einen neuen und ausgezeichneten Bürger zuführte. Da die Exemplare der Schimitzer Hügel nächst Brünn ganz identisch sind mit denen vom Hádyberge müssen sie auch zu *Stipa Grafiana* gezogen werden.

Die Revision der *Melica*-Arten führte zu einem negativen Resultate. *Melica picta* C. Koch zeichnet sich durch die rasige Wurzel, durch die grünlichen oder trübpurpurnen Hüllspelzen und durch die weisshäutige, sehr entwickelte an der Spitze gestutzte Ligula. Diese und mehrere andere Merkmale, sowie auch der Habitus erheben die *M. picta* zu einer ausgezeichneten Art. Von 25 an Dr. Lad. Čelakovský eingeschickten Exemplaren von den verschiedensten Standorten Mährens, worunter sich auch drei in verschiedenen Jahrgängen gesammelte Exemplare vom Hádyberge befanden, agnoscirte dieser kritische Forscher keines als die *M. picta* Koch's.

Durch die Güte des Secretärs des Brünner naturforschenden Vereins, Herrn Franz Čermák, wurde mir die Möglichkeit geboten, sämmtliche *Melica*-Arten des reichhaltigen Vereinsherbars einer Durchsicht zu unterziehen. Hier sah ich ein echtes Exemplar von *M. picta* C. Koch mit der Scheda: In silvis caeduis Sz. Gothárd, Transsilvaniae centralis. leg. Janka. Von den mährischen Exemplaren gehört kein einziges zur *M. picta* C. Koch's. Die Correctur der *Melica nutans* L. in *M. picta* C. Koch, mit der Scheda Klobouk bei Auspitz, leg. R. Steiger, beruht auf einer Verkennung der kritischen Merkmale, denn die Pflanze von Klobouk hat eine kriechende Wurzel, dunkle Hüllspelzen und eine verkümmerte unansehnliche Ligula. Gerechtfertigten Zweifel setze ich auch in den in der Oest. botan. Zeitschr. 1883 p. 396 angeführten Standort für *M. picta* „Hádyberg bei Obřan", denn von den drei von diesem Standorte vorgelegten Exemplaren hat Dr. Lad. Čelakovský keines als *M. picta* anerkannt; ich selbst habe diesen Standort unzähligemal besucht, und öfters, jedoch immer vergebens, nach *M. picta* C. Koch gefahndet. Ich bin der festen Ueberzeugung, dass *M. picta* in der allernächsten Umgebung Brünns nicht vorkommt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Formanec Ed.

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Flora Galiziens und der Bukowina. 428-429